

MOMASSGRUPPE Aphorismen

MOMASSGRUPPE

“ Momass und Aphos ”

(Neuerliche Aphorismen)

Wo die Liebe hinfällt, hat das Lieben ein Stück Land
Gewonnen, und die Bodenreform machte einen Sinn,
Denn wo die Liebe hinfällt, hat Lieben den Boden.

Ein Pfad kreuzt den Weg der Gedanken, und eine Idee
Wird zum Begleiter.

Schau doch nur der Horch; ist es ein Ohr, oder sind es
Gar Wanzen.

Der Nazismus ist was für Dumme, der Kommunismus
War für intelligentere Leute gedacht.

Richard Wagner und der Faschismus ist etwas für das
Gehätschelte Inzest-Gesindel.

Manchmal hilft allein das Zudrücken aller Augen.

Mein lieber Klon, ach, bring doch mal die Suppe rüber,
Den Löffel hab ich schon.

Auf absolute Freiheit verzichten, kann Geborgenheit
Bedeutend, denn diese ist ein Opfer der Freiheit.

Man ist immer nur genau so aufmerksam, wie es die
Eigenen Sinne erlauben, aber wenn sie dich betrügen,
Dann verrate sie nicht.

Seltsam unverwandt, eine Begegnung endet in
Verzeihlichkeit und Abschied.

Helft, denn es klopft der Specht und ruft der Kuckuck.

Der Still-Stand und das stille Stehen sind dasselbe paar Schuhe, welche oft die Füße des Rekruten martern.

Mit dem Denken und Handeln ist es wie mit essen und Trinken.

Gedankenarm, kein handeln, nichts geht mehr.

Schau den Tag den du geträumt und geh den Weg!

Spiralförmig in einer erdachten Kokusnuß in der man Träumend Schlaf sucht.

Erst Abschied nehmend kostet man des Lebens Neige.

Man muß sich den Tag erobern, und wenn es nicht der Tag sein kann, warum nicht die Nacht, um eben jene Friedsche Tür zu finden und Schlaf.

Der Leidensweg des Autofahrers blieb uns nicht erspart; Was mag noch auf den Menschen warten, um sich Fortzubewegen. Fliegen das letzte Martyrium.

Zu uns selbst finden auf der Straße der Ewigkeit, dies Tut man im besten Fall zu Fuß, denn mit einer der Sonderbaren Gehhilfen der Technik in der Geschichte Des Menschen, welche heute beinahe alle präsent.

Guck mal was der fliegt, das kann wohl nur ein Momass-Apho sein, und guck doch mal was da abstürzt, Das kann wohl nur ein Engel mit gestutzten Flügeln sein.

Nichts ist so trügerisch wie die Sicherheit des Menschen, wenn er sich seinen technischen Errungenschaften überläßt. Wollte er nicht aus der Natur Lernen, daß eben nichts allmächtig, nichts von Dauer.

Wer gedacht hat der Kommunismus wäre das Ende der Fahnenstange spiralen Denkens, der hat sich geirrt, denn Er kannte noch nicht den Terrorismus.

Der Terrorismus ist eine andere Art der Kriegskunst mit Einer langen Tradition. Der Wunsch des Menschen nach Frieden scheint aussichtslos, da man an der Widersätzlichkeit der Realitäten zerbricht.

Wie viel Frieden bliebe dem Menschen sein Lebensglück zu genießen, wären nicht die Hoffnung, der Glaube, das Licht hilfreiche Partner.

Der Verrat ist die schlimmste Geißel der Menschheit, Sein Beweis nur Vorwand der Vergeltung. Der Ausweg Ist die Erschöpfung.

Unsere eigene Natur kann uns schon mal in eine Sackgasse führen, wenn wir mit ihr nicht fertig werden.

Der Mensch umgibt sich mit Mode-Massen, hat diese Angeregt, und letztlich, nicht immer freiwillig, in Auftrag gegeben.

Die Kunst kommt von Nicht-Können.

Der Fehler im Gehirn, die Ungeschicklichkeit der Hand Gehören zu den Tugenden, denn sie bringen uns auf den Richtigen Weg.

Konträr sind die Dinge die wir lernen müssen, zum Einen das Festhalten und zum anderen das Loslassen, Mehr bleibt nicht zu sagen, über Lehre und Lernen. Der Rest geht von selbst, insofern man privilegiert ist, Aufmerksam zu sein. Aber bei aller Aufmerksamkeit ist

Auch das Abschalten eine Tugend.

Das absolute Leben geht immer von der Mutter Gottes Aus, und die Gnädigkeit, welche sich Gott hin und Wieder leistet, bleibt ihr ein Tabu, dies könnte man Letzte Einsicht nennen, hätte sich Gott nicht das Totem Geschaffen, um sich dafür zu rächen.

Jene, welche sich wie Gott fühlen, haben ihn am Wenigsten verstanden.

Ein Atheist ist ein vielseitiger Mittler zwischen Kulturen Und Religionen.

Wenn uns der Allerbarmer im Stich lassen muß, dann Machen wir ihm daraus keinen Vorwurf.

Wenn nichts mehr nachwächst, dann sind wir verloren.

Der Name, eines noch zu definierenden und letztlich Immer fiktiven Gottes, ist die Erfahrung.

Es gibt jene erfahrenen Gene, die soviel ererbte Erfahrung speichern, und es gibt jene Erfahrungen, die Wir machen müssen.

Gestern haben wir nicht an heute, nicht an morgen, nicht An übermorgen gedacht, das hat uns das Leben gekostet.

Wenn unser Gott nur noch ein Ding das nach Geld Klingt, dann müssen wir ihn lehren, wieder ein Gott der Liebe zu werden.

Die Banalität der Einsicht sagt mir, daß nichts bleibt Denn Moder-Masse.

Die Erhabenheit des Menschen ist die Fähigkeit zur Zuflucht, die er sich bieten kann vor seiner selbst.

Man sollte der Welt die Stirn bieten, auch auf die Gefahr, darüber Falten zu bekommen, alt und runzelig zu Werden.

Wer sein Raum-Zeit-Gefüge verliert, der geht ein in die Unsterblichkeit.

Jenen, die gern allegorisch tun, bleibt der Mißverstand Treu.

Die Selbstsucht ist ein sinnloses Spiegel-Gefecht.

Wenn es still ist am Meer, dann atme und genieße die Ruhe, denn sie wird dein Anker sein.

Gedankenschwer hilft das Gepäck dem Philosophen Noch in unwirtlichen Gegenden, die er durchlebt, um Abzuspecken.

Das Selbst überbrücken, die Leere umschließen, einen Ausweg lassen und langsam eingehen in die Welt.

Der Widerstand der sich formiert schöpft seine Kraft aus Der Gefährdung.

Auf der Straße der Einfalt und in der Klinik der Zwietracht verlaufen die Frontlinien, zerstört Vernunft, Verstand ein Schattenspiel.

Manchmal ist nur der Freitod eine annehmbare Handlung in der Grube der Verzweiflung.

Jedes Annehmen einer Not kann den Abschied von einer

Tugend bedeuten.

Freiheit ist was jeder braucht, um atmen zu können. Mit Der größten Verachtung der Freiheit leben jene, die am Meisten von ihr haben, denn sie haben besonders viel zu Verlieren. Und deshalb ist sie ihnen so fremd geblieben Und unheimlich.

Der Reichtum ist so relativ, daß die meisten Menschen Welche es sind, sich ganz im Gegenteil recht bescheiden Vorkommen. Diese Bescheidenheit kann aber recht teuer Werden.

Es gibt das Vertraute, nach dem der Mensch neuerlich Sucht, aber er verzeichnet auch hier Verluste.

Ein hohes Alter kann einem Menschen gut zu Gesicht Stehen, aber ist dies nur die Ausnahme, welche die Regel Bestätigt.

Das Innere ein rein äußerliches Delikt des kognitiven Handwerks.

Für sich genommen und wider sich gerichtet, die zwei Klingen müssen gekreuzt bleiben, dies nenne ich Schizophren.

Die Menschwerdung vollzog sich durch einen Fehler Der Natur.

Das Ich-Gefühl lebt kognitiv im Kosmos seiner Naturen.

Nehmen und geben, aber etwas für sich behalten hat Auch seinen Reiz.

Keiner meiner Leute soll geopfert werden, ich habe es

Auf mich selbst abgesehen.

Der Raum der Stille ist die Quelle der Innerlichkeit.

Die Menschen, welche nicht sterben können, mit denen
Müssen wir leiden.

Nur wer die Grenze der Leidensfähigkeit überschreitet,
Erweitert die Grenzen der Erfahrung.

Es gibt eine Art der Hilfe die zu weit geht, deshalb
Braucht man immer etwas Kraft zum Widerstand; nur
die Selbsthilfe wird sich selbst gerecht.

Wer einen Offenbarungseid leistet, verpflichtet sich zur
Wahrheit, doch über deren Wert wird entschieden.

Die Lesbarkeit der Leiden bedarf des Samariters und der
Bereitschaft, sich helfen zu lassen.

Bei diesem aufeinander Krachen hungriger Religionen
Ist der Ungläubige das Opfer.

Pausieren ist eine gute Sache, man muß nur die Ruhe
Dazu aufbringen.

Zum glücklich Sein gehört sehr viel Bedürfnislosigkeit.

Man muß den Religionen ihren Extremismus austreiben,
Um sie erträglicher zu machen.

Es sind die Erinnerungen, welche einen Fetzen Zukunft
Erahnen lassen, also das Gelebte im ungelebten.

Jeder wird einmal Opfer seiner Religion.

Das Friedensgebet hat seine Abgründe, der

Kriegsgesang seine Untiefen, aber aus beider Verzweiflung findet die Liebe zum Leben.

Das Lob Gottes, um welchen es dabei auch immer Gehen mag, wird nur aufgewogen durch einen Lobgesang auf die Liebe, zu wem auch immer.

Krieg ist Terror, Terror ist Krieg, ich suche nach dem Unterschied.

Manche Eltern sind wie Falschgeld, und sie lassen ihre Kinder für ihre Fehler büßen.

Alle Eltern lieben ihre Kinder, manche Eltern nur nicht Richtig.

Ein wenig leide ich am Schwarz-Weiß-Denken, aber Manchmal geht es eben nur so und hat das nicht auch Seinen Reiz.

Die Furcht ist weise, wie die Angst gefühlvoll wäre, Kämen uns nicht Mut und Eifer uns zu widersprechen.

Die Schönheit ohne den Anlitz des Vergänglichen ist Nicht das wofür wir sie halten.

Verdichtet sich ein Gedanke, so muß es einen Stoff Geben aus dem er gemacht ist.

Im Weihnachtsfrieden viele Lügen die sich biegen unter Der Last des Geschenketerrors.

Man muß wohl Wahn-Sinn nennen, was die Opferbereitschaft fordert.

Der Wahn-Sinn deformiert den Charakter, und er macht,

Wenn nicht krank, so doch sehr abstrakt.

Wo Krieg und Terror bleiben, müssen Liebe und Hoffnung vergeblich warten, und nur noch ein Wunder Kann helfen.

Die Kommunikation ist die Basis unseres Denkens.

Die Hälfte des Lebens ist ein Bruch-Teil der sich nicht Berechnen läßt. Wir suchen diese Brüche nachzuweisen, Um uns besser in den Griff zu bekommen, dabei über Die Verzweiflung ein Segel setzend, und wird es auch Noch so zerfetzt.

Momass der Maler-Poet steht vor dem nichts, und er Muß sich damit abfinden.

Man sagt manches was der Glaube verschweigt, aber Das Verschwiegene wird am deutlichsten ausgesprochen.

Wer sich sehr wichtig nimmt, der läßt auf sich warten, Wie Gott es tut und schickt uns seinen Sohn.

Der Mensch braucht das Schöne im Häßlichen und das Häßliche im Schönen. Die Schwierigkeiten findet man in Der Wahrnehmung, die Darstellung ist das Ende der Fahnenstange.

Der Mensch muß beweisen, klare Bilder zu sehen, es Steht der Beweis aus, daß es auch wahre Bilder sind. Das Sehen heißt sichtbar machen, über die eigenen Augäpfel Hinaus.

Man läßt seinem Gott niemals genug Freiraum und das Rächt sich jedesmal.

Es kommt immer darauf an, anzufangen, wenn man am Ende ist.

Der Wunsch nach Wahrheit machte einsam im Nebel-Mond dieser Nächte.

Im alten Griechenland war die Quelle des Erinnerns die Quelle des Vergessens. Das Christentum brachte das Element der Vergebung ins Spiel, das kann ich nicht Vergessen.

Der Asket ist ein Mensch, dem etwas mißraten ist, Gericht hält und göttlich wäre ohne den Rückfall.

Die Relativität der Freiheit ist unabdingbar Verschmolzen mit dem was sie jemandem bedeutet, ihre Gestaltung aber findet nur zwanghaft den Weg der Evolution.

Manchmal ist der Nabel der Welt nur ein Kunst-Werk.

Niemand kann letztlich ausreichend die Konsequenzen Seines Handelns absehen, das ist und bleibt unser Schicksal.

Nur die Verschwendung vermag uns über unsere Fehler Zu täuschen, und das braucht das Selbstbewußtsein für Sein Selbstwertgefühl.

Damit wir im Falschen das Richtige lernen, damit uns Das Richtige vor dem Falschen bewahre, müssen wir uns Verschwenden.

Das Opfer der Freiheit ist ein paar Hackenschuhe an den Füßen der Zwanghaftigkeit.

Heute erlebt man immer öfter, nur ein toter Künstler ist
Ein guter Künstler, eine uralte Devise immer wieder neu
Aufgelegt.

Jeder Mensch ist ein potentieller Selbstmordkandidat
Und Attentäter.

Die aristokratische Kunst des Nichtstuns braucht Pflege,
Wo diese nicht ausreicht, werden wir abtrünnig, und das
Bringt uns aufs Schafott.

Die Gelassenheit ist der Lohn, welchen man in Ruhe
Und Stille gewinnt.

Um hassen zu können, muß man geliebt haben.

Es gibt Ärzte, die behandeln uns nicht wie einen
Menschen, sondern wie eine Krankheit.

Ein Autodidakt ist jemand der seine Lehrer verleugnen
Muß.

Der Medizinmann kollaboriert und ist korrupt.

Sinnvoll sollte sein, was man tut, wenn man nur nicht
Selbst sinnlos dabei würde. Durch die Befangenheit im
Gefängnis der Unendlichkeit begreift man, daß man
Sterblich sein muß, um frei zu sein.

In meinem diesseitigen Leben habe ich die Menschen
Geliebt, in meinem jenseitigen Leben werde ich sie wohl
Hassen müssen.

Nur unerfüllte Liebe ist von Dauer. Erst ihre
Maßlosigkeit macht Liebe beständig.

Der Aphorismus ist eine delikate Art, eine Notlösung zu Machen, denn von etwas muß man ja satt werden.

Den Leuten sind die Lügen die jeder glaubt lieber, denn Jene Wahrheiten die keiner wahr haben will.

Der Schmerz der Einsamkeit kann das Gewissen töten; Das Alleinsein kann schädlich sein, und es ist nicht Jedem gegeben, sich aus der inneren Einsamkeit zu Befreien.

Das individuelle Schicksal prägt unser kognitives Wesen, aber die kollektive Befindlichkeit bestimmt das Wesentliche unseres Handelns.

Wer verzichtet braucht Trost, aber wer tröstet sollte Verzichtern können.

Die Menschlichkeit ist das Maß, welche die Natur uns Auferlegt, um sie etwas besser zu verstehen.

Die Sucht hat es an sich uns einsamer zu machen, denn Sie will uns ganz für sich.

Die Verzweiflung kostet viel substantielle Kraft.

Wenn man sich übernimmt, zerstört man sich selbst, Und man ist wieder kleiner geworden.

Suche nach dir selbst, was dich ausmacht, und du wirst Immer was anderes finden.

Das Warten und Warten lassen ist ein Dominospiel, und Man sollte es vielleicht nicht immer nur allein spielen.

Worauf wir wohl warten, wenn man uns sitzen läßt.

Manchmal warten wir nur auf uns selbst, aber zu oft
Kommt etwas anderes.

Der Aufbruch ohne Einkehr, das ist Abkehr vom Leben.

Nehmen und Geben ist ein Balanceakt.

Wer sich aufgibt, der tut sich Gewalt.

Das Abwarten und Tee trinken spricht für den Genießer.

Der Weisheit letzter Schluß ist immer eine Dummheit.

Über den Berg kommt Sisyphos niemals, aber ohne den
Stein kommt er nicht einmal hinauf.

Der Mensch wäre das Maß aller Dinge, meldete seine
Eigene Natur nicht Widerspruch an.

Wie weiter kommen auf der Himmelsleiter, wenn das
Leben ein Abstieg ist; es ist eben doch besser auf der
Erde denn im Himmel das Leben.

Wer gegen Windmühlen ankämpft, dessen Mut ist
Ungebrochen.

Eine Frage ist wie eine Fackel, wenn der Wind sie
Ausbläst, dann ist sie beantwortet.

Nach den Regeln ist nicht immer Leben und Lieben.

Was für ein Zufall, wenn einmal alles richtig wäre,
Doch so verläßt uns das Glück und geht seiner Wege.

Nur über die Lust erweitern wir den Horizont der Erfahrung, die Dummheit kennt nur Pflicht-Gefühl.

Man hat die Not kennen lernen, bevor man beginnt Notdürftig zu werden.

Ein richtiger Glaube ohne Mut ist ohne Glut.

Wenn physische und psychische Schmerzen wirken, Dann läuft man Gefahr in Abhängigkeit zu geraten.

Das gelebte Leben entspricht dem ungelebten, und nur Der Zwischenraum ist meßbar.

Das Gehirn eines Narren ist leichter als Luft.

Die betäubende Angst herauslassen, das bedeutet Arbeit.

Manchmal reichen tausend Füße nicht, um Weiterzukommen.

Wenn man einmal einen Standpunkt nicht ändern kann, Dann muß man sich selbst verändern, um ihn besser Ertragen zu lernen.

Nichts ist so regellos wie menschliche Schicksale.

Ein Lebewesen ist nur solange resistent gegen Gewalt, Wie es selbst gewalttätig sein kann.

Die schöpferische Gewalt macht aus der Not eine Tugend, und jede Urgewalt ist eine Fortsetzung mit Folgen.

Da wir die Zukunft nicht einsehen können, begnügt man Sich mit Vergangem und vergißt die Gegenwart.

MOMASSGRUPPE Aphorismen

Die Freiheit bedeutet sich wohlfühlen, aber jeder Schmerz verstört unsere Ideale.

Der Indianer und der Künstlerphilosoph, beide kennen Den Schmerz, aber sie verachten ihn.

Die Nachwelt ist eine Option, von welcher nur die Wenigsten Gebrauch machen.

Die Wirklichkeit ist ein beidseitig scharfes Schwert.

Ein Endspurt ohne Ziellinie ist nicht konkret.